

# G r o ß e n h a y n e r

Unterhaltungs- und

Herausgegeben

7ten Jahrgangs



Intelligenzblatt.

fürs Jahr 1819.

43tes Stück.

Sonnabends, den 23. Oktober.

## Der Alte-Weiber-Sommer.

Woher die in den jetzigen schönen Herbsttagen in der Luft fliegenden weißen Fäden die Namen: Fliegender Sommer, Mädchen-sommer oder alter Frauensommer, erhalten haben mögen, ist bis jetzt noch nicht gehörig erörtert worden, und auch seine Natur ist uns lange Zeit ein Räthsel geblieben, bis nun ein deutscher Gelehrter, Herr Strack, Lehrer am Gymnasium zu Werthheim, durch seine aufmerksamen Beobachtungen die Sache mehr aufs Reine gebracht und uns darüber belehrt hat. Man hielt schon seit geraumer Zeit dieses Gewebe für das Werk einer kleinen schwarzen Spinne, die kaum die Größe eines Stecknadelknopfs hat, welche sich dieser Fäden als eines Fuhrwerks zu Anstellung weiter Luftreisen bediene; allein man war doch immer noch nicht gewiß darüber: denn Andere wollten dagegen den fliegenden Sommer lieber für ein Produkt der Luft oder Pflanzenausbün-

stungen ausgehen. — Herr Strack sammelte nun von dieser kleinen Spinne eine Menge in ein Zuckerglas, worein er ein Stück Rasen gelegt hatte. Sogleich fingen sie an zu arbeiten, und in wenigen Stunden war das Glas nach allen Richtungen mit den weißen feinen Fäden durchzogen. Es war nun also ausgemacht, daß der alte Weibersommer ein wirkliches Spinnengewebe sey. — Wovon aber diese kleinen Spinnen eigentlich lebten, das blieb dem Beobachter lange ein Räthsel; als jedoch der Rasen anfang im Glase trocken zu werden, und mit einer feuchten Bürste bespritzt wurde, so kamen die Spinnen eilig und fogen mit sichtbarer Eierigkeit die an den Fäden hängenden Tropfen auf. Sogar Milch und Bier fogen sie, oft selbst von dem Finger, ein. — Andere, welche trocken eingesperrt und nicht mit Nahrungsmitteln unterstützt wurden, starben nach vierzehn Tagen.

U—S.